

jüngste Zeit hinein zu illegalen Abwehrmaßnahmen kommt. Beispielfhaft vorgestellt wird in Abb. 1315 eine »Sitzwarte« für Mäusebussarde in Form einer »mit der Schneide nach oben an der Spitze einer langen Stange aufgestellte(n) Sense: Umklammert ein Bussard die scharfe Sensenschneide, werden seine Zehensehnen und Zehen durchtrennt«.

Zumindest in Teilen Nordwürttembergs hatte diese Maßnahme zur Vermeidung von Verlusten beim freilaufenden Hofgeflügel auch eine magische Bedeutung: An solcherart aufgestellten Sensen sollten sich Hexen beim Setzen verletzen (HAMPELE 1987). Von Hexen war ja allgemein (als »Hexenflug« bereits seit 1326 urkundlich) angenommen worden, daß sie fliegen können. Überliefert ist beispielsweise, daß in den Heiligen zwölf Nächten, vor allem in der Christnacht das »wilde Heer« durch die Lüfte umgeht und auch das Treffen mit Teufel und Dämonen auf sogenannten Hexentanzplätzen. Und man stellte sich vor, daß Hexen sich auf Bäumen niederlassen. Auch Stangen mit Querlatten, die zum Schutz vor Greifvögeln in jungen Bäumen aufgestellt werden, um beim Aufbaumen deren dünne Zweige vor dem Abknicken zu bewahren, hießen im Volksmund »Hexensitzplätze«. Die magische Bedeutung war hier davon abgeleitet worden, daß eine die Hexen abwehrende Wirkung von der Ähnlichkeit mit einem Kreuz ausgehen würde (SIEBENMORGEN 1988).

Es wäre interessant zu erfahren, ob aus anderen Landesteilen Baden-Württembergs analoge Überlieferungen aus den dunkelsten Kapiteln der Geschichte Europas seit dem 15. Jahrhundert bekannt sind.

### Literatur

HAMPELE, W. (1987): Dorfleben und Brauchtum im Jahreslauf. Erinnerungen eines Hohenloher Bauernbuben. ISBN 3-923740-20-4. Schwäbisch Hall (Oscar Mahl KG). — HÖLZINGER, J. (1987): Die Vögel Baden-Württembergs. Gefährdung und Schutz. Artenhilfsprogramme. Bd. 1, Teil 2. Karlsruhe u. Stuttgart (Ulmer). — SIEBENMORGEN, H. (1988): Hexenwahn und Hexenverfolgung in und um Schwäbisch Hall. ISBN 3-9801758-0-4. Schwäbisch Hall (Hällisch-Fränkisches Museum).

## Zur Nächtigung des Haussperlings (*Passer domesticus*)

Von Erwin Heer

Zahlreich und vielseitig sind die Möglichkeiten zur Nächtigung des Haussperlings. So beobachtete ich ihn in Kastanie, Ahorn, Linde und Birke bis zum Laubfall, ferner

---

Anschrift des Verfassers:

Erwin Heer, Nördlinger Straße 7, 7085 Bopfinger

in Fichte, schließlich in wildem Wein am Westgiebel der Stadtkirche zu Bopfingen. Günstige Bedingungen — auch über den Winter — bieten ihm Liguster-Hecken und Thuja-Zäune. So beobachtete ich am 22. 11. 1982, wie ein Sperling in eine Liguster-Hecke flog; danach vernahm man »Gezänk«, d.h. es waren schon mehrere Artgenossen in der Hecke. Und am 2. 12. 1982 flogen 4-5 Spatzen in den Thuja-Zaun am Sportplatz von Bopfingen. — In der süd-bessarabischen Steppe dagegen — wo diese Bäume und Hecken fehlen — nächtigte der Haussperling in Ermangelung dieser Möglichkeiten in Strohschobern, indem er in diese eine Vertiefung machte.

Vom 9. bis 19. 11. 1976 beobachteten wir — meine Frau und ich — einen Haussperling, der im Blumentopf unserer Arkade genächtigt hatte. Es war ein ♂ und saß meist am Topfrand.

Am 22. 12. 1975 flog ein Spatzen-♀ — vermutlich zur Nächtigung — in den Buchstaben »H« des Firmen-Schildes einer Flaschnerei. Damit sind wir beim eigentlichen Thema angelangt: Bei der Nächtigung des Haussperlings in Firmenschildern.

Am 25. 11. 1980 ging ich mit meiner Frau spazieren. Da hören wir um 19.00 h Spatzen schilpen: Auf den 2 Firmen-Schildern »Farben Hilbert« entdeckten wir 7 nächtigende Spatzen, davon 3 auf der West- und 4 auf der Nordseite; sie saßen auf Stiften zwischen Wand und Buchstaben. (Das Kaufhaus Hilbert besteht seit 1976.)

Seitdem beobachtete ich die nächtigenden Hausspatzen in den beiden Firmenschildern »Farben Hilbert« mitunter regelmäßig bis heute, den 15. 10. 1987 — also rund 7 Jahre lang. Dabei konnte ich verschiedene Beobachtungen machen.

Aufgefallen ist mir, daß die Hausspatzen nach Laubfall (z.B. der Kastanien-Bäume in Nähe der Firmen-Schilder) vermehrt diese aufsuchen. So zählte ich am 14. 11. 1982 um 16.45 h auf der Westseite 10 (!), auf der Nordseite 5, insgesamt 15 nächtigende Haussperlinge. Höchstwahrscheinlich hängt die große Zahl nächtigender Spatzen mit dem vollendeten Laubfall zusammen; sie ziehen sich von den Kastanien zurück auf die Schilder »Farben Hilbert«. — Am 17. 12. 1982 zählte ich auf der Westseite 14, auf der Nordseite 7 nächtigende Spatzen; und am 22. 12. 1982 sogar 16 Spatzen auf der West- und 9 auf der Nordseite, insgesamt also 25 nächtigende Haussperlinge. Das war die bisher und überhaupt höchste Zahl an nächtigenden Spatzen auf beiden Firmen-Schildern.

Ferner fiel auf, daß zur Brutzeit mehr ♂ als ♀ nächtigen: So z.B. am 29. 4. 1983 nächtigten 6♂, je 3 auf jedem Firmen-Schild; am 2. 5. 1983 waren es 2 Spatzen, (davon 1 ♂ und 1 ♀) auf der Westseite, und 5 Spatzen, (davon 4 ♂ + 1 ♀) auf der Westseite, und 4 Spatzen (davon 3 ♂ + 1 ♀) auf der Nordseite.

Bekanntlich ist der Haussperling recht mißtrauisch und empfindlich gegen Störungen. Wie bereits angeführt, haben am 14. 5. 1983 sieben Haussperlinge genächtigt; am 28. 5. 1983 waren beide Schilder unbesetzt. Grund: Dort bei Hilbert wurde der Fußweg aufgegraben und Farbenbänder an Stangen angebracht. Das dürfte die so mißtrauischen Hausspatzen vergrämt und vertrieben haben. — Am 5. 6. 1983 waren beide Schilder »spatzenfrei«, die an meterhohen Eisenstangen befestigten, im Winde flatternden Bänder wirkten wie Vogelscheuchen. Endlich wurden am 9. 6. 1983 vormittags die Bänder und Bretter endgültig entfernt. Wie werden die Spatzen nunmehr darauf reagieren? Am 15. 8. 1983 saßen 2 Hausspatzen auf der Nordseite von

»Farben Hilkert«. Danach kamen immer mehr Spatzen zur Nächtigung, so am 15. 12. 1983 auf der Westseite 3, auf der Nordseite 6=insgesamt 9 Sperlinge.

Außerdem wurde am 31. 1. 1985 ein Reklame-Tuch »Orient-Räumungs-Verkauf« angebracht; es flatterte im Winde. Folge: Beide Schilder »Farben Hilkert« waren unbesetzt. Noch am 12. 8. 1985 waren beide Schilder unbesetzt. Erst am 4. 11. 1985 befand sich ein Haussperling auf der Nordseite im Firmen-Schild. Also: Vom 31. 1. 1985 bis 4. 11. 1985 waren beide Firmenschilder unbesetzt!! Danach kamen immer mehr Haussperlinge zur Nächtigung: Am 26. 11. 1985 waren es schon 5, am 8. 12. 1985 bereits 7 nächtigende Haussperlinge.

Auch am 24. 12. (Heiliger Abend) und am 31. Dezember (Sylvester) wurden die Spatzen durch Schießen und »Knallerei« belästigt; so am 24. 12. 1986: Kein Sperling in den »Farben Hilkert«; hängt mit der »Knallerei« zusammen. Regen und Schnee üben offenbar keinen nachteiligen Einfluß auf die nächtigenden Hausspatzen aus; denn ich traf sie bei dieser mißlichen Witterung wiederholt in den Firmen-Schildern an. Dagegen scheint der Sperling auf Wind empfindlich zu reagieren.

### Literatur

DECKERT, G. (1968): Der Feldsperling (*Passer montanus* L.). Die Neue Brehm-Bücherei. A. Ziemsen Verlag, Wittenberg Lutherstadt. — HEER, E. (1973): Zur Nistweise des Haussperlings (*Passer domesticus*). — Anz. orn. Ges. Bayern, 12: 47-51. — HEER, E. (1971): Die Vogelwelt Süd-Bessarabiens (vornehmlich des Budschak). J.F. Steinkopf, Stuttgart. — STIEFEL, A. (1976): Ruhe und Schlaf bei Vögeln. Die Neue Brehm-Bücherei. A. Ziemsen Verlag, Wittenberg Lutherstadt.

## Sterntaucher (*Gavia stellata*) an den Odenwaldrand verdriftet?

Von Dietmar Matt

In der Vergangenheit war es mehrfach der Fall, daß Meeresvögel aus dem Norden auf ihren Wanderungen ins Binnenland auch durch die Rheinebene zogen. Heftige Westwinde bewirkten dann oftmals, daß sie aus dem Rheintal an den Rand des Odenwaldes verdriftet wurden. So berichtete dies beispielsweise FELSCH (1962) von Sturmschwalben (*Hydrobates pelagicus*). In Weinheim an der Bergstraße, das am westlichen Odenwaldrand gelegen ist, wurde am Spätnachmittag des 31. Januar 1985 ein ziemlich geschwächter Sterntaucher (*Gavia stellata*) etwa 60 m von der Wasseroberfläche des Waidsees entfernt unmittelbar vor einem den See umgrenzenden Draht-

---

Anschrift des Verfassers:

Dietmar Matt, Birkenauer Talstraße 57, D-6940 Weinheim a.d. Bergstraße

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Jahreshefte für Baden-Württemberg](#)

Jahr/Year: 1988

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): Heer Erwin

Artikel/Article: [Zur Nächtigung des Haussperlings \(\*Passer domesticus\*\). 130-132](#)